

Kreise und einem durch fünf Punkte gegebenen Kegelschnitte direct herzustellen, so wird hier die Lösung dieser Aufgabe selbst für den Fall linear durchgeführt, wo die Collineationsachse durch beliebige zwei der gegebenen Punkte geht, — wodurch die Tangenten der letzteren gleichzeitig sich ergeben. Dasselbe gilt für gegebene vier Punkte und eine Tangente, welcher Fall doppelt gelöst wird, je nachdem zu zwei Punkten die Tangenten oder zur Tangente der Berührungs punkt zu bestimmen sind. Es sind dies die ersten Lösungen ohne Benützung der Involutionentheorie.

Das Gleiche gilt auch von der reciproken Aufgabe bei gegebenen vier Tangenten und einem Punkte des Kegelschnittes.

Die vorliegende Abhandlung entwickelt die leitenden Prinzipien blos an den Hauptfällen in solcher Allgemeinheit, dass die Durchführung von der Gattung des Kegelschnittes unabhängig bleibt und dass aus denselben die grosse Zahl der meist sehr interessanten Specialfälle mit Leichtigkeit entwickelt werden kann. Sie berücksichtigt alle, über ähnliche Probleme früher veröffentlichten Arbeiten, wobei genau jene Fälle bezeichnet werden, für welche neue und abgekürzte Lösungen sich ergeben, während auf die übrigen nur kurz hingewiesen erscheint.

Herr Dr. Ludwig Martin, Universitäts-Professor zu Klau senburg, übersendet eine Abhandlung, betitelt: „Analytische Studien über dynamische Schraubenflächen.“

Das w. M. Herr Dr. A. Boué gibt ein Résumé einer längeren Abhandlung: „Über paläo-geologische Geographie“. — Dieser Titel bezieht sich auf die Kenntniss der wahrscheinlichen Erdgeographie während der verschiedenen geologischen Zeiten; aber bis jetzt besitzen die Annalen unserer Wissenschaft zu wenig Abhandlungen, Karten und Andeutungen, als dass dieselben zum Ausbaue einer solchen Reihe von Erdbildungen nur halb hinreichend wären. Darum bleibt dieser Versuch ein Wagnisstück.

Die Abhandlung zerfällt in sechs ungleiche Abschnitte, nämlich: Die geologische Paläo-Geographie der Oceane, die geologische Paläo-Geographie der Continental-Umrisse, die geologische Paläo-Geographie der Meeresküsten, die Paläo-Geographie der Binnenseen, die geologische Orographie und die geologische Paläo-Geographie der Continente, Zonen und einzelnen Länder.

Was die Oceane betrifft, so bespricht der Verfasser besonders ihre Natur, ihre Tiefe, ihre Flötze und die Veränderung in ihren grossen äquatorialen Strömungen vorzüglich nach der Miocän-Periode. Dann spricht er über die merkwürdige periodische Art der Abwechslungen der Bestandtheile der sedimentären Formationen sowie in ihren Unterabtheilungen. Der Verfasser glaubt, darin nur in ganz Kleinem ein Resultat der Jahreszeiten zu sehen, während man für die grossen Massen nur säculäre oder vielmehr mehrere Jahrhunderte umfassende Perioden annehmen kann.

Über die Continental-Umrisse wird Allgemeines mitgetheilt, und über die Vertheilung der Inseln in der Urzeit, über die Plastik der Oceane und ihre wahrscheinlichen Küsten gesprochen. In dem dritten Abschnitte über die Paläo-Geographie der Küsten werden dann alle Meeresküsten unserer Erde nacheinander durchgemustert und ihre muthmasslichen ehemaligen Ausdehnungen, sowie erlittenen Zerstörungen durch bekannte That-sachen der plastischen Geographie, sowie durch die geognostische Geographie beleuchtet. Die viel kürzeren Abschnitte IV und V behandeln die Binnenseen und die Orographie im Allgemeinen, und das sechste Kapitel bespricht des Längerem die Paläo-Geographie der einzelnen geographisch der Reihe nach aufgezählten Länder. Natürlich fand der Verfasser viel mehr Stoff in dieser Hinsicht für Europa, Nordamerika und Indien als für die anderen Gegenden der Erde.

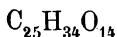
Das Ende der Abhandlung bilden einige Worte über geologische Karten der ganzen Welt oder nur grösserer Theile derselben und dann neun Appendices mit einigen bibliographischen, leider nicht zahlreichen Referaten über die Geologie Grossbritannien's, Frankreich's, Belgien's, der Schweiz, Italien's, Deutschland's, Österreich's, Palästina's und Nordamerika's,

Geologie — in soweit solche Abhandlungen über die Paläo-Geographie jener Länder Aufschluss geben. Überhaupt muss diese Abhandlung als eine Art Quellen-Index in dieser Richtung angesehen werden; in den Text eingeschaltet, hätten diese Referate den Druck nur erschwert.

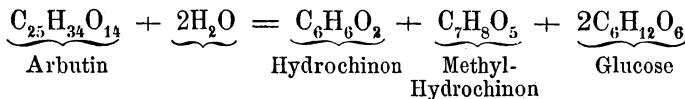
---

Das w. M. Herr Professor Hlasiwetz legt eine in Gemeinschaft mit Herrn Dr. Habermann ausgeführte Untersuchung über das Arbutin vor, aus welcher sich ergibt, dass dieses Glucosid nicht, wie bisher behauptet wurde, neben Zucker nur Hydrochinon liefert, wenn es mit Säuren oder Fermenten zerstetzt wird, sondern dass neben dem Hydrochinon constant eine bisher ganz übersehene krystallisirte Verbindung mit auftritt, welche die Verfasser als Methylhydrochinon erkannt haben.

Nach einer sorgfältigen Revision auch der bisherigen analytischen Bestimmungen ergibt sich als neue Formel für das Arbutin



und die genannten Zersetzungprodukte entstehen in Gewichtsmengen, welche der Gleichung:



entsprechen.

---

Herr Dr. Franz Toula, Professor an der Communal-Realschule im VI. Bezirke in Wien, überreicht eine Abhandlung, betitelt: „Eine Kohlenkalk-Fauna von den Barents-Inseln (Nowaja-Semlja NW.)“ und ersucht um die Aufnahme derselben in die Sitzungsberichte.

Bei Gelegenheit der Graf Wilczek'schen Nordpolarfahrt im Jahre 1872 nahm der Geologe der Expedition, Herr Prof. H. Höfer in Klagenfurt, sowohl auf Spitzbergen (im Hornsund) als auch auf den Barents-Inseln an der NW. Küste von Nowaja-Semlja Aufsammlungen von Petrefakten vor. Derselbe übergab